

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1891

Miskolcz, 2. September 91

Lieber Freund! Vor allem, wie geht es Ihnen? was machen Sie? und was hat sich ereignet? –

Ich sitze unter der Hängelampe – gut, habe eine langweilige Fahrt gehabt, Umstände u. Nachzahlung wegen des Hundes. Mit einem Kondukteur, der nicht deutsch sprach, gestritten, – in irgend einen Csaba oder Becse oder so was eine Ziege für einen ungrischen Ochsen angesehen, – Reiseeindrücke – wissen Sie, = Becher!

Hier lebe ich famos. Heute mit einem neu von Papa gekauften Wagen u. neuen Pferden in's Bad Tapolcz gefahren. Prachtvolles Land ist das wol hier, aber die Menschen sollte man ausrotten.

Eine grausige Idee: Mich hat es gequält, dass wir an so vielen Alleen, Heerstraßen u. Brücken, vor die fern am Horizont sichtbar waren, vorbeifuhren, u. ich immer denken musste, dass ich in meinem Leben nie durch diese Allee od. über jene Brücke gehen werde.

Aus Mödling bekomme ich die frappirendsten Briefe. Ich hätte nicht gedacht, dass sie mich wirklich noch so lieb hat. Mir geht es in dieser Hinsicht sehr gut. Hier ist eine hübsche Orpheum-Sängerin. Von dem Weib habe ich Ihnen viel für uns psychologisch ^{^i}I^{^n}teressantes zu erzählen.

Gestern soupirt¹⁶ ich mit ihr u. meinen Brüdern. Sie sehen also, dass die Hängelampe nach 10 Uhr verlöscht – natürlich brannte sie ^{^um}in^{^v} aller Ruhe wieder, da wusste man das Ereignis in ganz Miskolcz u. erzählte sich, dass die »schöne Makay Paula die Einladung eines Hußaren-Rittmeisters ausgeschlagen, u. meine angenommen.«

Wäre ich jetzt bei Ihnen, u. könnte die illustrirende Geste dazu machen, würde ich sagen: »Famoses Mäd¹⁶el, – fliegt damisch auf mich!«

Übrigens, das ganze Milieu des Orpheums (wir luden auch einige ihrer Kollegen ein) ist sehr interessant.

Wie gerne hätte ich Sie jetzt hier!

Bitte, schreiben Sie mir ausführlich, verzeihen Sie die abgehackten Sätze, sie sind nicht Manier, sondern letztlich eine Folge der Eile, in der ich schreibe.

Bald mehr, schreiben Sie gleich. Ihr aufrichtiger

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1916 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »5«

¹⁶ Aus Mödling] vermutlich von Bertha Karlsburg

²⁶ damisch] österreichisch: verrückt (hier positiv konnotiert)

Erwähnte Entitäten

Personen: Bertha Karlsburg, Paula Makay, Philipp Salzmann, Michael Emil Salzmann, Ignaz Salzmann, Theodor Salzmann, Geza Sós

Orte: Miskolc, Miskolctapolca, Mödling, Ungarn, Wien

Institutionen: Danzer's Orpheum

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1891. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03103.html> (Stand 12. Juni 2024)